



Medienmitteilung

Zürich/Chur/Bellinzona, 22. März 2017

Der WWF bedauert die Abschussbewilligung für einen Wolf

Der WWF bedauert die heute erteilte Abschussbewilligung der Kantone Graubünden und Tessin für einen Wolf. Er wird die beiden Abschussdossiers prüfen und behält sich rechtliche Schritte vor.

Gemäss DNA-Proben hatte es sich bei den Rissen in Stampa, Faido (beide TI) und Cama (GR) um ein und denselben Wolf gehandelt, weshalb die zwei Kantone heute zeitgleich ihre Abschussabsichten verkündeten.

Es scheint zwar, dass der Wolf M75 ein gewisses Geschick im Überwinden von Herdenschutzmassnahmen oder Barrieren gezeigt hat. Gleichzeitig ist aber unklar, ob der Herdenschutz im Tessin gemäss Vorgaben vom Bund umgesetzt wurde. Auf einen vom WWF eingereichten parlamentarischen Vorstoss im Tessin, der Transparenz über die Risse und die vorliegende Herdenschutzsituation im Tessin forderte, wurde nie eingegangen.

Gerade im Tessin steckt der Herdenschutz heute noch in den Kinderschuhen, obwohl es im Kanton bereits seit 10 Jahren immer wieder Wölfe gibt. Der WWF fordert deshalb umfassende und flächendeckende Herdenschutzmassnahmen insbesondere in diesem Gebiet, denn der nächste Wolf kommt bestimmt.

Der WWF wird nun die beiden Abschussdossiers prüfen und entscheidet dann auf Grund der konkreten Sachlage über allfällige rechtliche Schritte.

Kontakt:

Gabor von Bethlenfalvy, Grossraubtier-Experte WWF Schweiz, 076 552 18 09